



# Vielseitige Fachkräfte

## Spezialisten für Möbel, Küchen und Umzüge

Seit 2006 wird der neue Ausbildungsberuf erprobt, inzwischen gibt es erste Absolventen.

Seit nunmehr drei Jahren gibt es die Berufsausbildung zur „Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice“ ein Weg, der in der Holzbranche nicht unumstritten ist. Es ist vor allem der Handel, der nach qualifizierten Fachkräften für den Transport und die Montage von Möbeln und Küchen sucht.

### Küchenmontage einst und jetzt

Früher nahm der Tischler einfach den Elektriker seines Vertrauens hinzu, dann noch ein Anruf beim „Klempner“ um die Ecke, und gemeinsam wurde die Küche aufgebaut und angeschlossen. Dies erforderte eine gute Terminabsprache und gegenseitiges Vertrauen bei der Rechnungsstellung. Ein weiteres Problem: Dem Kunden war oft nur schwer klarzumachen, warum diese Vielzahl an Gewerken – mit allen Abstimmungsproblemen – für den Aufbau einer simplen Küche aus dem Möbelhaus notwendig ist.

Dieses Thema hat der Handel inzwischen selbst in die Hand genommen und maßgeblich an der inhaltlichen Entwicklung und an den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Einführung eines neuen Berufsbildes mitgearbeitet. Die Möbel- und Umzugsspeditionen sprangen auf den Zug auf.



Die Fachkräfte montieren, müssen aber auch tragen. Fotos: DMS (2)

Sie transportieren längst nicht mehr nur „bis zur Bordsteinkante“, sondern oft erledigen sie selbst die mit der Auslieferung und dem Aufbau von Möbeln und Küchen verbundenen Aufgaben „aus einer Hand“. Service- und kundenorientiert. Oder sie organisieren den kompletten Umzug, vom Einpacken des empfindlichen Flatscreens bis zum Anschließen von Spülmaschine und Herd im neuen Zuhause. Unter uns: Wenn man seine Werte und Erbstücke in fremde Hände gibt, fühlt man sich schon besser, wenn eine Fachkraft sie entgegennimmt.

### Umfangreiche Ausbildung

Wer nun denkt, so ein „Monteur“ brauche nicht viel zu wissen, wird sich beim Blick in den Rahmenlehrplan wundern: Die Ausbildung ist auf drei Jahre ausgelegt. Am Ende steht eine ganztägige Arbeitsaufgabe und kein aufwendiges Gesellenstück – wie bei den meisten Ausbildungsberufen.

Die Herangehensweise ist pragmatisch: Vermittelt werden sowohl die Qualifikationen für die Installation von elektrischen Geräten „über Putz“ und Fertigkeiten zum Anschließen von Wasserleitungen und Lüftungsanlagen als auch Grundlagen der

Holztechnik und der Umgang mit entsprechenden Werkzeugen und (Hand-)Maschinen.

Ein großer Stellenwert während der gesamten Ausbildung wird dem Gesundheitsschutz eingeräumt. Jan Dollenbacher, Geschäftsführer einer Möbelspedition in Mannheim ([www.dollenbacher.de](http://www.dollenbacher.de)) ergänzt: „Wir suchen vor allem qualifizierte Nachwuchskräfte, die bei uns möglichst 20 bis 30 Jahre arbeiten können. Zwar gibt es inzwischen gute technische Hilfsmittel, beispielsweise Außenaufzüge, aber oft müssen schwere Lasten von Hand bewegt werden. Da ist die richtige Hebe- und Tragetechnik maßgeblich.“ Und Teamarbeit. Überhaupt ist das Berufsbild sehr kommunikativ geprägt: Jeder Mitarbeiter steht in direktem Kundenkontakt und dringt immer in dessen persönliche Welt ein. Dollenbacher: „Unsere Jungs lernen das ganze Spektrum der sozialen Schichten kennen: Vom luxuriösen Leben in der Traumvilla bis zur Zwangsäumung beim Messi.“ Da muss auch der Umgang mit Kunden und mit Reklamationen im Vorfeld geübt werden. Die Forderung aus der Beschreibung der zu erlernenden Fertigkeiten „Durch eigenes Ver-



„Umzüge ‚erster Klasse‘ gibt es nur mit qualifizierten Mitarbeitern“, Jan Dollenbacher. Foto: Dollenbacher



**Rückenschonend und effizient: Möbel können mit dem „Agilo“ direkt vom Lkw in die Wohnung umgeladen werden.**  
Foto: Böcker

halten zur Kundenzufriedenheit und zum wirtschaftlichen Betriebserfolg beizutragen“ – kann als Anspruch für alle Gewerke gelten.

### Das Klavier muss in den dritten Stock

Die Fachkräfte bilden innerhalb der Umzugs- und Montagefirmen die erste Liga: Sie sind gut ausgebildet und haben gelernt, Arbeitsabläufe zu planen, Waren fachgerecht abzuholen, materialgerecht zu lagern und freundlich zu liefern. Dazu gehört auch eine optimale Tourenplanung. Unterstützt werden sie meist von ungelernten Hilfskräften, den „Packern“. „Es sind unsere Fachkräfte, die die Möbel auf- und abbauen. Sie kümmern sich um die Installationen. Aber natürlich packen sie auch kräftig mit an. Viele Interessenten auf unsere Ausbildungsplätze machen sich davon kein Bild“, so Dollenbacher. Er trifft daher erst nach einem Praktikum seine Entscheidung für einen Bewerber. „Es ist nicht immer Montagearbeit – irgendwie muss ja das Klavier in



**Die Fachkräfte müssen wertvolle Waren sicher verpacken, transportieren und lagern.**

### „exakt“ interaktiv – Diskutieren Sie mit!



**„exakt“ interaktiv:  
Die „Mobilen Monteure“ auf „Xing“.  
Fotomontage:  
Acer/Microsoft/Xing/Gahle**

Wir bieten den aktuellen Entwicklungen die entsprechende Plattform:

„Mobile Monteure“ wird es nun regelmäßig und als feste Rubrik in der „exakt“ geben. Das Thema haben wir auch in das Business-Netzwerk „Xing“ eingebracht. Diskutieren Sie mit uns in der gleichnamigen Gruppe „Mobile Monteure“: <https://www.xing.com/net/montagebetriebe>

den dritten Stock.“ Und die Art, wie er diesen Satz betont, lässt keine Zweifel daran, dass die Fachkräfte wirklich fit sein müssen.

### Auch fit im Kopf

Der Ausbildungsgang hat zurzeit unter den Schulabgängern – aber auch in der Holzbranche – noch keinen guten Ruf, ist vielmehr oft „Auffangstation“ für diejenigen, die vielleicht lieber Schreiner werden wollten. Zu Unrecht, wie Dollenbacher meint: „Die Jugendlichen erleben etwas und kommen ’rum. Hier steht keiner tagelang am Band oder schweißst drei Jahre lang Fensterrahmen zusammen.“ Sein Unternehmen organisiert Umzüge weltweit. Umzüge in der Region wickelt sein Unternehmen mit rund 40 Beschäftigten selbst ab. Auch Fernumzüge. Darüber hinaus sind die Möbelspeditionen untereinander eng verbunden, beispielsweise über Gruppen wie die „Deutsche Möbelspedition“ (DMS, [www.dms.de](http://www.dms.de)). „Wenn ein Kunde mit unserer Leistung und unseren Mitarbeitern zufrieden ist, wird es

gewünscht, dass wir auch die Möbel am Zielort wieder aufbauen. Umzüge sind Vertrauenssache“, motiviert Dollenbacher.

Im Internet wird auch die Kehrseite des neuen Berufsbildes diskutiert: Mitte Juni haben die ersten Auszubildenden ihre Prüfungen abgelegt – und manche von ihnen sitzen jetzt auf der Straße. Die geringe Bekanntheit und ein vorurteilsbehaftetes Image erschweren die Suche nach neuen Arbeitgebern. Wer bei einer Fachspedition gelernt hat, konnte oftmals kaum über den Tellerrand hinausschauen, Fertigkeiten, die auch in anderen Berufen gefragt wären, wurden dann nur in der Theorie vermittelt. Dollenbacher legt daher grundsätzlich großen Wert auf Weiterbildung und Qualifikation seiner Mitarbeiter. Sein Engagement trägt erste Früchte: Soeben hat sein Azubi im praktischen Teil seiner Zwischenprüfung mit „100“ die volle Punktzahl erreicht. „Ein super Ergebnis!“, lobt der Chef. Bei dieser Prüfung mussten die Teilnehmer eine kleine Küche aufbauen. (cg)

### Weitere Informationen zum Ausbildungsberuf

- **Bundesagentur für Arbeit**  
<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/start?dest=profession&prof-id=34980>
- **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**  
[http://www2.bibb.de/tools/aab/aab\\_start.php](http://www2.bibb.de/tools/aab/aab_start.php)
- **Industrie- und Handelskammer Frankfurt**  
<http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/berufe/f/umzugsservice/index.html>